

Zeitung für Gommern und Umgegend.

Diese Zeitung erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonntags. Erhaltungen darauf werden in der Expedition, sowie bei den hiesigen Buchhändlern und in unsern Bureaus zum Preise von 1 2/3 M. pro Vierteljahr entgegengenommen.

und Umgegend.

Inserate müssen am Tage vor dem Erscheinen bis 11 Uhr Vorm. eingelegt werden. Der Preis für die fünfspaltige Petitzeile beträgt 10 Pf. Für Annahme von Offerten werden 25 Pf. berechnet.

Amtliches Veröffentlichungs-Organ für den Magistrat
Allgemeiner Anzeiger für den Kreis



Geschäftsstunden: Vorm. 7—12, Nachm. 2—7 Uhr. Für Anzeigen trägt der Einleger die Verantwortlichkeit.
und den Königlichen Amtsgerichtsbezirk Gommern.
Zerichow I und die benachbarten Kreise.

Nr. 54.

Sonntag, den 9. April 1899.

XX. Jahrgang

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. April.

Der Landeshauptmann der Provinz Sachsen, Graf von Wisingerode, hat nach einer durch ein Privat-Telegramm übermittelten Meldung der „Saaleztg.“ die Absicht, aus seinem Amte zu scheiden. Der Provinzial-Landtag, der im Herbst zusammentritt, würde der Neuwahl näher zu treten haben.

Der Kampf gegen die Konsumvereine nimmt merkwürdigerweise die Handelskammer zu Halle a. S. auf. Sie hat in einer Eingabe an den Handelsminister die Folgen der Konkurrenz erörtert, die dem Kleinhandel durch Konsumvereine, landwirthschaftliche Genossenschaften u. s. w. bereitet werde, und verlangt, daß die Begünstigungen beseitigt werden, die jenen Vereinigungen namentlich auf dem Gebiete des Steuerwesens zugestanden seien. Mit anderen Worten, die Konsumvereine sollen der Gewerbesteuer unterworfen werden, obwohl es auf der Hand liegt, daß die Geschäfte, die sie betreiben, keinen Gewerbebetrieb im Sinne des Gewerbesteuergesetzes darstellen. Die Halle'sche Handelskammer geht aber noch weiter. Sie fordert eine gesetzliche Bestimmung, daß Konsumvereine die Zahlung von Dividenden oder Gewinnen verboten werde. Es ist wirklich nicht zu erkennen, was sich die Kammer bei diesem Vorlage (soweit das) kann für den Kleinhandel, der sie schützen will, als es vollkommener gleichgiltig, ob ein Konsumverein die Preise der Waaren, die er im Großen einkauft und im Einzelnen an seine Mitglieder abgibt, so normirt, daß am Jahresabschluss ein zur Verteilung einer Dividende genügender Gewinn übrig bleibt, oder ob er den Gewinn bei jedem Einkauf in Gestalt niedrigerer Preise unter die Genossen vertheilt. Der Kampf gegen die Konsumvereine hat viel Ähnlichkeit mit dem Kampf gegen die Waarenhändler; man sieht aus diesem Beispiel, zu welchen Widerstreitigkeiten das Verlangen nach Staatshilfe führen kann.

Niederlande.

Haag, 7. April. Es ist nunmehr bestimmt, daß die Friedensconferenz am 18. Mai zusammentritt. Der Papst und Bulgarien sind zu der Konferenz nicht eingeladen.

Frankreich.

Paris, 7. April. Der „Figaro“ veröffentlicht heute die Auslagen des Generals Rogel vom 28. Januar und 3. Februar in Verbindung der Auslagen Bertulus, Biquarts und Dovelles. Rogel bemüht sich dorthin, daß die Zusammenkunft Henrys und Bertulus, wie sie von letzterem erzählt worden ist, falsch sei; Henry soll von seiner Zusammenkunft mit Bertulus dem General Gonle gleich nach seiner Rückkehr erzählt haben, und zwar habe, entgegenge- setzt den Auslagen Bertulus, dieser ihn weinend umarmt mit dem Hinzufügen, daß er von Biquart und anderen gedrängt werde, aber im Grunde auf der Seite des Generals bleibe. Rogel greift Bertulus heftig an, dem er schon lange mißtraue; von Cherbaz sagt er, derselbe sei bezogen worden, zu lügen. Rogel setzt sodann den Beweggrund des Verraths Dreyfus' auseinander, der durch ein schlechtes Abgangszeugniß der Kriegsschule erbittert gewesen und dieses als eine ihm in seiner Eigenschaft als Betrachter widerfahrene Ungerechtigkeit angesehen habe. Rogel bekämpft ferner die Auslagen Biquarts, den er Lügen zeugt; er forderte eine Gegenüberstellung mit demselben. Rogel sagt weiterhin, die Auslagen des Generals Corbier seien voller Unrichtigkeiten, ebenso wie diejenigen Dovelles über den Nachrichten dienst, den dieser garnicht kenne.

Paris, 7. April. Der Untersuchungsrichter Bertulus wird heute wegen seiner gestern veröffentlichten Auslagen vor der Kammer des Untersuchungsrichters des nationalpolitischen Büros überaus heftig angegriffen. Mehrere dieser Blätter betrachten ihn geradezu als einen Agenten des Dreyfus-Syndikats und drohen mit der Veröffentlichung eines im Justizministerium befindlichen Schriftstückes, welches für Bertulus sehr kompromittirend sein soll. Die „Aurore“ verordnet unter Vorbehalt ein Gerücht, nach welchem General Rogel pensionirt worden sei. Der Grund dieser Maßregelung sei das Verhalten des Generals Rogel gelegentlich des Staatsrechtsvertrags Déroulède's. Der Depuirtete Réclier machte dem Ministerpräsidenten Dupuy die Mitteilung, daß er ihn in der Kammer über die Ausweisung des Admés Cordonnell aus Belgien interpelliren werde.

Paris, 7. April. Das „Journal“ will aus un-

dingt sicherer Quelle wissen, die von dem Direktor des anthropometrischen Dienstes speziell angeforderte Schriftprüfung habe ergeben, daß das Vorbereitete nur Götterhaz zugescriben werden könne.

Lokales und Provinziales.

Gommern, den 8. April 1899.

Zur Revision der Steinbrucharbeiter-Krankentafel trafen vorgestern ein Regierungsrath sowie ein Gewerbe-Inspektor der Gewerbe-Inspektion I in Magdeburg hier ein. Nach einer längeren Durchsicht der Bücher forderten die Herren den Krankentafelrentenanten Herrn Hensel auf, ihnen an Hand der konstatirten Krankheitsfälle binnen Wochentritt einen Bericht über den Einfluß des Steintubs als Ursache von Krankheitserscheinungen einzureichen. Im übrigen sprachen sich die Revisoren befriedigt über die Verwaltung der Kasse aus.

Unser Theatergesellschaft geht am morgigen Sonntag mit der hochförmlichen Feste „Die resolute Säuhersfrau“ ihre Abtheilungsvorstellung, nach dem nachmittags noch eine Kindervorstellung „Schneeweißchen und Rosenrot“ stattfinden wird. Mit aufrichtigem Bedauern, daß es ihr nicht vergönnt war, länger hier zu weilen, sehen wir die thätige Gesellschaft scheiden. Hoffentlich erleben die Künstler als Beweis für die zahlreichen Sympathien, die man ihnen aus der Bürgererschaft entgegenbringt, morgen noch die Freude eines ausverkauften Hauses. Und dann: auf baldiges Wiedersehen!

Achtung! Die Leipziger kommen! Wie aus dem Inserat in vorliegender Nummer hervorgeht, findet am Sonnabend, den 15. April, im „Säuhershaus“ ein Concert der Leipziger Sängerknaben, die bereits in verschiedenen namhaften Städten concertirt und die ungetheilte Anerkennung sowohl des Publicums als auch der Kritik gefunden haben. Wir machen um so lieber auf dies Concert aufmerksam, als das Programm wirklich hübsch ist, dabei aber auch in den förmlichen Vorträgen ein durchaus Decentes ist, so daß der Besuch jeder Familie angelegentlich empfohlen werden kann. Besonders möchten wir noch auf die Schlussnummer: „Cavalleria rusticana“ hinweisen. Sie ist eine überaus gelungene Parodie der bekannten Mascagnischen Oper. Wer alle diese hübschen und gemüthlichen Stunden erleben will, veräume nicht, das Concert der „Leipziger“ zu besuchen.

Unsere Redaktion ist in den letzten Tagen wiederum das Opfer zahlreicher Mißverständnisse geworden, über die wir hiermit summarisch dankend quittieren. Aber so kurze Zeit vor Anbruch des „wunderbaldigen Monats Mai“ will doch der Waisler seine Seltenheit mehr bedeuten.

Preußen, 7. April. Die Interessen der Unter- nederung und die der Oberniederung am Wehr stehen bekanntlich zum Theil im Gegensatz. Es sind jetzt dem Landtage Petitionen der Oberniederung zugegangen mitsammt einer Denkschrift. Die letzten Sätze dieser Denkschrift haben folgenden Wortlaut: Vorstufen über corresp. 16. M. W. weigern wir uns nicht, über unsere Niederung laufen zu lassen; die laufen ab und bleiben nicht stehen. Die Fluten bis zu 16' finden jetzt andere Voraussetzungen, daher ist das Maß herabzusetzen (13' bis 14' 4"). Sollte Vorflut in der Stromelbe und durch das Siegel im Sperdamm ist unser absolutes Recht, das wir niemals aufgeben können. Die Sache ist ungeheuer einfach. Durch die unerhörte hohe Stauleistung des Wehrs, die den gegebenen Verhältnissen nicht entspricht und ins besondere durch die Leistungsfähigkeit der Stromelbe niemals ausgediebt werden kann, wird die Oberniederung vor Preußen zu Grunde gerichtet. Wer nicht an unserem Untergang mitthätig sein will, muß uns helfen.

Möckers, 7. April. Herr Lehrer Luedde in Pabedorf ist als meiter Lehrer zu Borsfel im Kreise Halberstadt berufen und befristet worden.

Viedrich, 7. April. Im hiesigen den Wurfstab ist ein Herr Will, Voller aus Magdeburg eine Wurfstab mit größerem Stille anzulegen. Für die Anlage ist ein Terrain in der Nähe des Bahnhofs in Aussicht genommen. Die Einrichtung ist bereitig geplant, daß bei vollen Betriebe wöchentlich ca. 100 Schwinne verarbeitet werden können. Vor einigen Tagen wurde in der zum hiesigen Forstgutsbezirk gehörigen Bewald die Bekle eines guten gelledeten Mannes in den mittleren Jahren gefunden. Er hatte sein Leben durch einen Schuß in den Kopf beendet.

Burg, 7. April. Die Fischer sind gestern in einen Streif eingetreten. 160 sind bereits ausständig. Die Lohnmehrforderungen sind nach den Darstellungen der Bohntommission der Ausständigen nur minimal, nach den der Arbeitgeber dagegen betragen sie bis zu 50 %. Wie sich die Dinge weiter entwickeln werden, läßt sich vorläufig noch nicht absehen. Allem Anschein nach steht eine baldige friedliche Regelung der Angelegenheit nicht in Aussicht. Die Streikenden scheinen jedenfalls kräftigen Rückhalt zu besitzen; denn sie bilden höchst zuverlässig den kommenden Dingen entgegen.

Hoflau, 7. April. Der frühere Restaurateur Otto Koch von hier wurde auf dem Boden seines Hauses erhängt aufgefunden.

Vermischtes.

Die größte electriche Station der Welt dürfte diejenige werden, die gegenwärtig von der „Metropolitan Street Railway Company“ in New York errichtet wird. Die Dampfmaschinen erhalten eine Größe von nicht weniger als 72600 Pferdekraften. Der Schornstein wird 107,65 Meter hoch, bei einem auswendigen Durchmesser von 11,85 Meter am Fuße und 8,20 Meter an der Mündung; sein Gewicht beträgt 8540 Tons und hat 3400000 Mauersteine erfordert. Die Gebäude der Centralstation haben eine Gesamtlänge von 85 Meter und eine Breite von 60 Meter. Im Kesselhause befinden sich 87 Wasserpumpen. Der Kesselraum, der sich längs des ganzen Kesselhauses hinzieht, faßt 1000 Tons Kohlen, eine Menge, die etwa 18 Eisenbahnzüge, jeden zu 50 Wagen, in Anspruch nimmt. Im Maschinenhause kommen 11 Compoundmaschinen, jede von 6600 indischen Pferdekraften, zur Aufstellung. Jede Dampfmaschine ist direct an eine Wechselstrom-Dynamomachine gekoppelt, die einen Strom von 6000 Volt Spannung entwickeln kann. Der entwickelte electriche Strom geht mittels Leitungen nach 8 kleineren electriche Stationen, wo er zu einem kontinuierlichen Strom von 550 Volt Spannung umgewandelt wird.

Die Pfefferkorn. Wegen Verleumdung der Wittve Strefemann hatte sich der Odbändler Robert Kump vor dem Berliner Schöffengericht zu verantworten. Frau Strefemann, eine sehr kompakte Frau von 60 bis 65 Jahren, senkt schon vor der Verhandlung einbaldige Blicke zum Angeklagten hinüber. Angekl.: „Was kuckst du? Was meinst du? Ein Schiebmann hütschen mit so 'ne Pfefferkorn? — Richter: „Angellager, warum haben Sie den Termin vor dem Schiedsrichter veräumt? — Angekl.: „Was geht mich der Schiedsman an? Wenn sie was jetzt haben düt, dann soll sie man beiht resuläre Zeitid kommen! — Richter: „Das Schiedsgericht ist so gut ein Gericht, wie jedes andere. Nun werden Sie allem Ansehen nach nur noch größere Kosten zu zahlen haben.“ — Angekl.: „Der kann find, bei kann aber auch nicht find. Ich brauch' mit meine Kundschidich nich von Wagen meckeln zu lassen.“ — Zeugin (sagwischen schreien): „Bge- eien hat er gefagt, bei kommt nu ooch noch zu.“ — Richter: „Nun bitte ich aber um Ruhe! — Angeklager, geben Sie zu, daß.“ — Angekl.: „Ne, jeh' id nich zu. Ich jeh' iberhaupt nicht zu bei de bteeren Zeiten. Sehn Se, det war so: Ich fahr'n Wagen, un wenn id schrei: Kuppelkuppel, dann heeren se mir in die hinteranzigigen Räden, un dann meken sei, der ichene Robert is da, un dann kommen se jooosen, un dann drängeln se ran an mein Wagen un dann.“ — Richter: „Schnell, schnell!“ — Angekl.: „Ja, woll, janz schnell. Un an den Tag ooch. Det Beschäft jing wie Det. Uff een Mal schreit, id juzamm un alle Andere ooch. Ich denke nich anders, et plagt uff mein'n Wagen 'ne Bombe. Ich kiele un kiele uff 'ne jrehe Schmalzstike an meine Pfefferkorn un abenduff uff die Riste figh'n bisten jehie een Kopp und aus den Kopp raus schälängel sich 'ne Leie.“ — Zeugin (sagwischen lachen): „Dem meent er mir!“ — Richter: „Nebel! Angeklager, ich jehie ein, es ist auch für Sie besser, wenn ich Ihnen das Worte entziehe, denn Sie verstimmen mit jedem Wort Ihre Lage.“ — Angekl.: „Seien Se man een seziger Mal jid und milde. Ich werde mir nu jehuden auszusprechen.“ — Zeugin sagt zu die Frau: „Jeh' Se mal mit Ihre Riste weg! Un wie se nee jagen will, böllert wieder die j'n Schuß durch die Riste, un nu meck' id erjeh, die Frau hat jenseit, und fleegt sich mit' n ollen derben Schnuppen“

Sie an meine Koppel. Na wissen Sie, bet is doch nu Klüg. Ich sage also: Was, sage ich, Sie wollen mir mit Ihre Pfeffernesse mang meine Koppel spucken, Sie ollet ... sag ich, weg! Un weiter habe ich nicht gesagt: dabrum schreit sie nu Reiber und Wörter! — Richter: „Nun das reicht auch gerade aus!“ — Zeugin: „Jeden Sie! nich, Herr Injurienrichter, wenn't bloß bet jensein war, aber wie ich ihn jagte, bet war kenn Schnuppen, et war mir bet'st Klochen bloß Pfeffer mang de Neese kerntich un der piette mir nu, da meente er: Ich sollte meine Neese man noch zwee Dage int Eising'st tippen, dann häit' ich 'ne Pfefferrucke. Na un nu schrien siech jon' paar riebrige Bengels, die an Wagen ständen: Pfeffernesse! Pfeffernesse!“ Alles lachte un ullt und ugte aber mir. Ich wäre beinahe vor Schande in de Erde rinkefunten.“ — Angell: „So'n roßet Loch sieb's ja jar nicht.“ — Richter: „Schweigen Sie!“ — Zeugin: „Da schreit' io'n paar Dienkboelen, io'n ganze jehewnigle, ordinäre Mädchens.“ „Zu deiden, an den Wagen so ich oltsicht mehr!“ Wie bet der schöne Robert hört — — Angellagter mit Stolz: „Det bin ich!“ — Zeugin: „Wie bet der hört, hält er immer eine Vorderhocke vor't Jesichte und brüllt wie 'n Bulle er wird 'n Schuzmann holen lassen, un ich mischte mit in't Hotel Barum, un lauter io'ne Jemelmeierin. Allens lachte und meine Nachbörin meente: „Machen Se sich man heimlich binne, efsch erregen Se 'n Affloos, un Se kommen besenntwejen noch in't Klittchen!“ Seit die Zeit kann ich mir nicht uff de Straße setzen, immer schreien se hinter mir wie hinter son'e Schnapskule: Pfeffernesse! Ich seh' schon, ich muß aus de Zeind rauszich'n.“ — Richter: „Nun Angellagter?“ — Angell: „Ich kann bloß sagen de Frau Strejemann dhat mit leeb; ich verzeh' se Aber wat kann ich denn vor die riebrige Vollen von Bengels. Ich kann mich doch nich meine Kindschaft verberben lassen, weil Eene Pfeffer in de Neese jeshoden is.“ — In Anbetracht dessen, daß sich der Angellagte in erklärlicher Erregung befunten hatte, weil die Klagen ihafschlich an dem Morgen bet ihm nicht weiter laufen, fällt die Strafe auch sehr gelinde aus. Er wird nur zu 5 Marf Gehörftrafe verurtheilt. Der schöne Robert im Abgehen zu Frau Strejemann: „Na un is ja woll widder Allens in't Kot un der Pfeffer raus aus de Neese!“ — Alles, allerleite!“

* Von einem neuen Reiseprojekt macht die ausgetschmetenarwissenschaftliche Zeitschrift „Der Prometheus“ Mitteilung. Danach tragen sich die Vereinigten Staaten zur Verbesserung des Klima's Nordamerica's und zur Gewinnung von Hunderttausenden von Quadratmeilen vereisten Bodens mit der Absicht, den Golfstrom von seiner jetzigen Bahn abzulenken, und zwar mittels Durchstichung der Gabelinsel Labrador und Abführung des jekt nach Nordosten gehenden Stromes. — Allerdings würde dadurch das Klima Europa's sehr ungünstig beeinflusst werden, das jekt seine Milde ihafschlich nur dem Einflusse des warmen Golfstromes verdankt, der den Westen Europas bespült. Für Deutschland würde die Ausführung des amerantischen Reiseprojekts zum Beispiel die Folge haben, daß der Weinbau dort in Zukunft unmöglich wäre, auch Getreide nur noch im Süden erfolgreich angebaut werden könnte, u. so daß es an diplomatischer, vielleicht auch anderer Gegenwehr gegen den Plan nicht fehlen würde. Der Artikel des „Prometheus“, einer von dem Geh. Regierungsrath und Professor am Polytechnikum in Charlottenburg Dr. Witte vorrefschlich redigierten Zeitschrift, ist sehr wichtig gehalten. Und unter dem Datum des — ersten April befindet die Redaktion ihre Freude darüber, daß es ihr vergönnt sei, zuerst von dem Projekte Mitteilung machen zu können.

* Ein Aprilscherz. Wie in Deutschland, so finden auch in Italien späteste Leute Geschmack daran, ihre Witmenfchen in den April zu schicken, und besonders halten die Zeitungen darauf, ihren Lesern am 1. April einen gehörigen Wären aufzubinden. Den schönsten Aprilscherz verbandt man aber in diesem Jahre einigen Spahdögeln in Ancona, Freunden und Bekannten eines sehr hohen städtischen Beamten. Sie hatten am Abend des 31. März mit ihrem Freunde in einer Weinluste einige Flaschen geleert und waren alle ein wenig angeheitert, am schlimmsten bet in Rede stehende Beamte. Wie sie auf dem Nachhausewege den Marktplatz überschritten, kam der würdige Herr sogar bösenlich ins

Wanken, und man mußte einen Wagen nehmen, um ihn ungefährdet nach seiner Junggefellennwohnung zu bringen. Während dieser Fahrt kam den Genossen des angeheiterten und rasch dem tiefsten Schlummer verfallenen Herrn ein wahrhaft trefflicher Gedanke. Sie sagten dem Kutscher, ihr Freund habe das Bein gebrochen und veranlassten ihn, daß er den Betrunknen mit in das Schlafzimmer hinauftragen helfe. Oben dann legten sie das rechte Bein ihres Freundes in einen kunstgerecht gepolsterten Kasten, weichen dann die Dienerschaft des Hauses und hieran dem Kammerdiener, am Bette Wache zu halten, denn sein Herr habe das Bein gebrochen. Es sei aber joweit schon alles wieder in Ordnung, nur dürfe sich der Kranke absolut nicht bewegen. Am nächsten Vormittag werde der Arzt wieder kommen. Dann gingen die Spahdögel nach Hause, um ihren Kausch ebenfalls auszuschlafen. Sie hatten natürlich gedacht, der Scherz solle nur im engsten Freundeskreise bekannt werden. Aber der Droschkenkutscher begab sich ellends auf die Redaktionen der städtischen Blätter und erzählte dort in übertriebener Weise, wie der in Rede stehende hohe städtische Beamte auf dem Marktplatz zu Fall gekommen sei, einen doppelten Knochenbruch erlitten habe und besinnungslos im Wagen nach Hause transportiert werden mußte. Von den Redaktionen aus wurde die erschütternde Nachricht nach Bologna und anderen großen Städten telegraphiert, und ehe noch das Dpferdes Aprilscherzes sein Kausch ausgegessene hatte, war schon jeder ganze Romagna seit doppelter Weinbruch bekannt. Erst gegen 9 Uhr wachte er auf. Er hatte fürchterlichen Kopfschmerz, und als ihm nun sein Kammerdiener die Gesichte von dem Weinbruch erzählte, und er sein rechtes Schienbein im Gipsverband erblickte, fing ihm außer dem Kopfe auch die Bruststelle fürchterlich zu schmerzen an, und er seufzte und seufzte und verfluchte das Alter des Weintrinkens. „Un Gottschwillen bewegen Sie sich nicht“, bat ihn der Kammerdiener. „Schzig Tage lang müssen Sie ganz stille liegen! Der Arzt hat es mir auf die Seele gebunden. Zu Mittag spricht er wieder vor.“ — „Es ist nur noch ein Glüd“, tröstete sich der Kranke, „daß auch der Doktor mit bet unserer Gesellschaft war. Wer weiß, was sonst aus mir geworden wäre.“ — So blieb der arme Herr bis zur Mittagzeit fleiß und unbeweglich wie eine Marmorstatue in seinem Bette liegen. Der Kopfschmerz war ihm vor Schreck vergangen, aber die Bruststelle schmerzte fürchterlich. Spätschlich ließen von auswärtig telegraphische Anfragen über das Bestehen des Verunglückten ein und halb Ancona sprach im Laufe des allgemein beliebten Beamten vor. Die brieflichen Wünsche für rasche Besserung beliehen sich um die Mittagzeit schon auf mehr als hundert. Endlich fanden sich auch die vier Bediensteten des Verunglückten zusammen am Krankenbette ein. Der Doktor löste den Verband. „Madonna!“ tief er aus. „Das wenn ich ein Wunder Das Bein ist schon vollkommen geheilt! So etwas sieht man bloß — am ersten April.“ Der ergebildete Kranke geriet zunächst in fürchterliche Wuth, tröstete sich aber dann bet dem Gedanken, daß sein Bein heil sei, und lachte mit ganz Ancona über den gelungenen Scherz.

* Eine Raze als Lebensretterin zweier Stare. Unter dieser Spitzmarke wird der „Zgl. Nds.“ aus Kofstok über einen ganz eigenartigen Fall aus dem Thierleben von glaubwürdiger Seite folgendes geschrieben: In den letzten Tagen, als viel Schnee hier gefallen war und die Bödel unter den Unbilben der kalte große Noth litten, bemerete der auf dem Berberbrude Nr. 9 wohnhafte Arbeiter B., daß seine Hausgatte mit einem Vogel im Munde die Wohnung betrat und augenscheinlich sorgsam bemüht war das Thierchen, welches sie an einem Fingel gefaßt hatte, nicht zu verlieren. Ruhig ließ sie sich dann den Vogel, in dem man einen vor Kälte halb erharteten, aber noch lebenden Star erkannte, und bet keine Verletzungen aufwies, abnehmen. Der Star erholte sich in der warmen Stube bald und schien sich in dem Bauer, das man ihm zum Aufenthalte angewiesen hatte, ganz behaglich zu befinden. Wer beschreibet aber das Erfraunen und die Ueberraschung der Hausgenossen, als am nächsten Tage dieselbe Raze abermals einen von der Kälte hart mitgenommenen zweiten Star brachte und diesem ebenfalls die größte Sorgfalt angedeihen ließ, damit sie den Vogel, welchen sie im Munde trug, nicht verlegte. Auch dieser Star ward der Raze, ohne daß sie irgendwie sich dagegen sträubte, abge-

nommen und seinem Schicksalsgenossen in dem Bauer zugefellt! Unter sorgfamer Pflege gewann der zweite Vogel gleichfalls bald seine frühere Prunktheit zurück.

* In furiose Gespräch fand unlängst auf einer Station bei Nürnberg zwischen einem Bauern und dem Schalterbeamten statt. Bauer: „He, 'n Bulle!“ — Beamter: „Nun, Sie wüssen mir doch sagen, wohin Sie fahren wollen!“ — „Ja, dat wör schon, jeben of de Neese hinan, wo et henföhren wollt! Wollt Du mi kein Bulle gemen!“ — Beamter: „Nein, erst sagen sie mir gefälligst wohin ionst kann ich Ihnen kein Bulle geben.“ — Bauer: „Donner joh, dann behot Din Bulle, dann gah ed to faute (zu Fuß).“ — Beamter: „Ja, und trat abends 10 Uhr den Weg nach seinem Heimatbüdtschen an, in welchem er am andern Morgen 5 Uhr ankam.“

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 9. April (Quasimodogeniti) Vorm. 9½ Uhr Herr Sup. Hc. Köhne. Nachmittag 2 Uhr: Herr Predigtamtskandidat D. Schulz.

Standesamt. Poethen.

Monat März

Geburten: Dem Gutsbesitzer Gustav Hohenburg in Dannewig eine T. Selma Johanne Gertrud — Dem Gutsbesitzer Friedrich Ulrich in Wallwitz ein S. Paul Fritz — Dem Arbeiter Friedrich Fährle in Garitz eine T. Dorothee Marie — Unehelicher Sohn in Behlig Gustav Heinrich — Dem Arbeiter Christian Specht in Garitz ein S. Albert Eduard — Dem Schärer Christian Schulze in Behlig eine T. Luise Frieda — Dem Müllermeister Friedrich Schönefeld in Behlig ein Sohn Otto — Dem Arbeiter Karl Kadite in Poethen eine T. Emilie Eva.

Sterbefälle: Martha Bertha Zacharias, T. des Maurers K. Zacharias in Behlig, 21½ Jahr alt — Totgeborene Tochter des Gutsbesitzers Friedrich Mollrecht in Behlig — Witwe Elisabeth Brandt in Wallwitz, 76 Jahr alt — Dorothee Marie Fährle, T. des Arbeiters Friedrich Fährle in Garitz, 1 Tag alt — Altfirer, Witwer Friedrich Thiele in Dannewig, 79 Jahr alt.

Schon seit langer Zeit bemühen sich die Seifenfabrikanten den wachsenden Hausfrauen die Arbeit des Waschens möglichst zu erleichtern. Aus diesem Bestreben heraus sind die vielen Waschmittel entstanden, die zum Theil diesen Zweck erfüllen, zum größten Theil jedoch durch ihre Zusammensetzung nicht nur als Wasmittel undraubar, sondern sogar schädlich sind. Zu den besten dieser neueren Mittel gehört zweifellos die gemahlene aromatische Weidseife der alteromierten Firma Müller & Kallow, Magdeburg, die bei hohem Preishalt von hervorragend schäumlöbender Wirkung ist, ohne die Wäsche im Gerinzen anzugreifen. Diese Seife in Pulverform ersezt alle anderen Wasmittel und hat den Vortheil, sich in Wasser leichter aufzulösen, als Stückerseife. Die gemahlene aromatische Weidseife ist in fast allen Colonialwarenen-Drogen- und Seifenhandlungen zu kaufen, so daß jekt e jeder Iporamen und praktischen Hausfrau besonders empfohlen werden kann.

Zucker ist ein billiges Nahrungsmittel,
denn er hat hohen Nährwert.

Kleiderstoffe Gardinen sind **J. Kirstein,**
Buckskin, Cheviot vielfeitig anerkannt
n. a. elegante Sommerstoffe und trotzdem zu **Magdeburg, Breiteweg 181**
Bettzeuge **Inlette** **überaschend u. auffallend**
Leinen etc. **billigen Preisen.**
1. Etage
Eingang nur Himmelreichstraße.

Zwangsversteigerung.
Am Montag, den 10. April er., Vorm. 11 Uhr
versteigere ich in der Stürfabrik Zeddenik
eine größere Parthie Weisstärke
messigebend gegen sofortige Baarzahlung.
Graul,
Gerichtsvollzieher in Loburg.

Aluminium-Gebisse,
bester Zahnersatz.
Die Vorzüge meiner Aluminiumgebisse,
hergestellt nach vorzüglich bewährter
Methode, den Kautschuckgebissen gegen-
über bestehen in ihrer Leichtigkeit,
Haltbarkeit, Sauberkeit und besonders
darin, dass sie, im Gegensatz zu den
Kautschuckgebissen, die Schleimhaut des
Mundes weder reizen noch erhitzen.
Matz,
approb. Zahnarzt.
Magdeburg, Alte Ulrichstrasse 17.

Die praktischste Familien-Zeitschrift
ist die
**Deutsche
Moden-Zeitung.**
Preis vierteljährlich nur 1.50 Mk.
Monatlich 4 Nummern (Stgldg).
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen
und Postanstalten.
Man verlange per Postkarte gratis eine
von der
Probenummer
des
Geschäftsblattes der
Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig.



Dr. Harang's Einj.-Institut,
Halle a. S.
Robert Franz-Strasse 1. — Staatliche Aufsicht! Begründet 1864! Vorbereitend für das Einjähr.-Examen, f. alle Klassen höh. Schulen u. f. das Abiturienten-Examen. — 85 Pensionäre. — Seit Ostern 1894 best. 101 Schüler d. Einjähr.-Ex. 7 I. Oberprima, 8 I. Prima, 9 I. Obersecunda, 15 I. Secunda und 4 I. untere Klassen. — Prospective.

Dr. Beinert,
Specialarzt für
Wagen- u. Darmkrankheiten
Sprecht. 10 — 12 u. 3 — 4,
Sonntag 10 — 12.
Magdeburg, Raiserstr. 29.

J. Lindemann

Breiteweg 26, Magdeburg, Breiteweg 26.

Noch nie dagewesener Gelegenheitskauf,

— nur so lange der Vorrath reicht. —

Durch Aufgabe verschiedenartiger Artikel eines großen Engros-Geschäftes, welche ich zu sehr billigen Preisen erstanden habe, kommen dieselben, um schnellstens mit diesen großen Posten zu räumen, zu spottbilligen Preisen zum Verkauf.

Ein großer Posten Zeichengarn, Rolle nur 1 Pf.
Ein großer Posten Häkelgarn in grau und creme, sehr gut geeignet zum Verarbeiten für leinere Röcke, 4 Mtr.-Stücke Stück 1 Pf., 10 Mtr.-Stücke Stück 2 Pf.
Miguardien und Metallonbördchen in weiß und grau, 4 Meter-Stücke Stück 1 Pf., 10 Meter-Stücke Stück 2 Pf.
Ein großer Posten Kleiderband in prachtvollen Farben Meter nur 25 Pf.
Ein großer Posten Sommerkrawatte, passend für Hauskleider und Morgenröcke, von beiden Seiten zu tragen, Meter 55 Pf.
Ein großer Posten Chemise in prachtvollen Mustern, passend für Kleider etc., Meter nur 25 Pf.
Ein großer Posten prima Blaudrucks in reizenden Mustern zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Ein großer Posten farbige Schürzenzeuge zu fabelhaft billigen Preisen.
2820 Duzend Taillenstäbe, Duzend nur 2 Pf.
2976 Duzend Taillenstäbe in feinsten Ausführung, gelapelt, Duzend nur 8 Pf.
4500 Meter Besenborde in guten Kleiderfarben, Meter nur 2 Pf.
Circa 50 Cartons Glasperl-Häkelgarn, Rolle nur 1 Pf.
Ein großer Posten Neale Nähseide, Rolle nur 2 Pf.
Coul. Guppyseide auf starken Karte 1 Pf.
Coul. Guppyseide, Docte 1 Pf.
Schwabacher Haarnadeln, blau, mit weißer Spitze, 2 Pack 3 Pf.
Loctennadeln 2 Pack 1 Pf.
Häkelnadeln, prima Qualität mit Metallgriff, Stück 1 Pf.
Prima Häkelnadel mit Holzgriff, Stück 4 Pf.
327 Duzend colorirte Naichengarn, Rolle 4 Pf.
288 Paar Gummi-Strumpfhalter, prima Qualität, mit best. Mechaniken, Paar 8, 15, 20, 25 Pf.
1050 Paar Gummi-Portentäger für Herren, nur prima Qualitäten, sonst Paar 1.00 bis 3.00 M., jetzt nur Paar 60, 75 Pf., 1.00 u. 1.50 M.
500 Paar Gurtbrosen für Knaben und Herren jetzt nur Paar 8, 12, 15 und 25 Pf.
Ein Posten einzelner Corsetten zum Aussuchen, enorm billig.
6500 Mtr. Seidererei in Cambrie und Madapolame in einfach und doppelt, Stücke in Längen von 16 bis 81 Meter, sonst Mtr. 10, 12, 15, 17, 19, 21, 22, 26, 27, 29, 32, 35, 36, 41, 50, 57, 66, 110 u. 124 Pf., jetzt nur 5, 6, 9, 10, 12, 13, 16, 17, 18, 20, 21, 22, 25, 30, 35, 40, 66 u. 75 Pf.
Ein großer Posten hochfeine Lüstererde, extra weiß, zum Aussuchen, sonst Stück 6.00 bis 9.00 M., jetzt nur Stück 4.50 M.
Ein großer Posten hochfeine Moiréerde in herrlichen Farben, extra weiß, zum Aussuchen, mit und ohne Futter, sonst Stück 6.00 bis 10.00 M., jetzt nur Stück 4.75 bis 6.00 M.
Ein großer Posten gestickte Sonareh-Sachen, enthaltend Staubtuchtaschen, Wäschebeutel, Ankerhaken, Wandtafeln, Bettlaken, Bürstentafeln, angefangene Säuer mit Material, Wanduhren, Taschentuchbehälter, Manschettenbehälter, Cigarettenbehälter, gehäutete Zwiebeln und viele andere Artikel zu spottbilligen Preisen.
Ein großer Posten Japanwaaren, als Vasen, Handschuhkasten, Taschentuchkasten, Briefkästen, Tablets, Trenchen, Wanduhren, Camisettes, Fächer, Klappbogen, Krümmenbeutel mit Beilen etc. zu gleich billigen Preisen.

Ein Posten Taschentücher mit unmerklich kleinen Fehlern sonst Dgd. 1.20 M., jetzt nur Dgd. 72 Pf.
Ein Posten Taschentücher mit unmerklich kleinen Fehlern sonst Dgd. 2.25 M., jetzt nur Dgd. 1.50 M.
192 Stück hochfeine Gummigürtel für Damen, in glatt, aufrecht und carrirt, sonst Stück 1.25 M., jetzt zum Aussuchen, Stück 50 Pf.
Circa 500 Stück hochfeine Damen-Stroh Hüte, ungarirt, in einfarbig und melirt, Stück sonst 1.25 bis 3.00 M., jetzt nur Stück 48, 60, 75, 100 Pf.
Ein großer Posten fertig garnirte Damen-Stroh Hüte, nur aparte Neuetäten, Stück 98 Pf., 1.20, 1.35, 1.50, 1.65, 2.00, 2.50 bis zu den feinsten Partier und Wiener Modellen.
Ein großer Posten Seiden- und Sammetroien Stück nur 4 Pf.
Ein großer Posten Weißes Duzend nur 3 Pf.
Ein großer Posten hochfeine Bouquets, sonstiger Preis Stück bis 1.50 M., jetzt nur zum Aussuchen Stück 50 Pf.
Ein großer Posten Perl-Agrettes und Perlmügel, sonst Stück 15, 20, 25, 30, 40, 50, 75 Pf. bis 3.00 M., jetzt nur 10, 15, 20, 22, 25, 30, 50 Pf. bis 1.50 M.
Ein großer Posten Hutbänder in Breiten von Nr. 20 bis Nr. 60, jetzt nur Mtr. 25 und 50 Pf. bis zu den feinsten Qualitäten.
Ein großer Posten Moiré zum Giraren, in allen Kleiderarten, Meter nur 2.20 M.
3600 Stück Schlipse, Diplomaten, Argates und Selbstbinder in hell und dunkel, zum Aussuchen, Stück nur 15 Pf.
312 Stück farbige Herren-Sevilles, sonst Stück 50 bis 100 Pf., jetzt Stück 25, 33 und 50 Pf.
Ein großer Posten hochfeine Kleiderstoffe, passend für Blousen, Mäntel, Hemden und Kostüme, sonst Mtr. 70 bis 80 Pf., jetzt nur durchschnittlich Mtr. 43 Pf.
Ein großer Posten Sommerhüte, extra weiß, sonst Stück 3.50 bis 4.50 M., jetzt nur zum Aussuchen, Stück 2.50 M.
Ein großer Posten hochfeine leinene Damenröcke, extra weiß, zum Aussuchen, sonst Stück 4.50 bis 7.00 M., jetzt nur Stück 3.50 M.
Ein großer Posten Halskräusen in weiß, creme, beurre und schwarz und beurre mit schwarz, Spitze und Crepe lisse, sonst Kräfte 50 bis 70 Pf., jetzt nur Kräfte 10 bis 25 Pf.
Ein großer Posten Spachtel- und Züllspigen in unübertroffener Auswahl, sonst Meter 60 bis 75 Pf., jetzt nur Meter 25 Pf.
Ein großer Posten Ballchenstränge in allen nur möglichen Farben, Mtr. nur 8 Pf.
Ein großer Posten Knaben- und Mädchen-Mützen mit und ohne Säuren, Stück nur 20 Pf.
Ein Posten hochfeine Matrosenmützen Stück 50 und 75 Pf.
Ein Posten Radfahrerinnenmützen mit Feder und Agraffe, jetzt nur Stück 50 Pf.
Ein großer Posten Sonnenschirme für Damen und Kinder zu selten billigen Preisen.
Ein großer Posten Glacéhandschuhe für Herren und Damen in schwarz, weiß und farbig zu billigsten Preisen.
Ein Posten Taschentücher mit unmerklich kleinen Fehlern sonst Dgd. 2.75 M., jetzt nur Dgd. 1.65 M.
Ein Posten Taschentücher mit unmerklich kleinen Fehlern sonst Dgd. 3.25 M., jetzt nur Dgd. 2.25 M.

Ferner empfehle einen großen Posten Gardinen, Gardinenreste, Möbelcattune, Steppdecken in Wolle, Wollatlas und Seide, Möbelcrepes, Roleaurstoffe, Jute-Stoffe, Läuferstoffe, Shirting, Chiffon, Louisianaatuch, Hemdentuch, Dowlas, Leinen, Bettfätsen, Bettdamast, Handtücher, Tischtücher, Bettdecken, Kommodendecken, Tischdecken, Spachtelkanten, Spachtelronleaux, Ueberzugzeug, Inletts, Bettfedern, Oberhemden, Kragen u. Manschetten, Damenhemden, Knabenhemden, Mädchenhemden, Herrenhemden, Nachtjaden, Unterröcke, Unterbeinkleider, Barchendhemden, Tricotagen, Sporthemden, wollene u. baumwollene Sweaters Maccohsen, Maccohemden, Normalhemden, Normalhosen zu bekannt billigen Preisen.